



# Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

## **Nahrhaftes Mittelalter**

**Historische Kulinarik und Diätetik  
zwischen Orient und Okzident**

### **Projektleitende Einrichtung**

Universität Graz, Institut für Germanistik  
PD Mag. Dr. Andrea Hofmeister  
Kontaktperson: Mag. Dr. phil Ylva Schwinghammer  
ylva.schwinghammer@uni-graz.at

### **Beteiligte Schulen**

HLW Krieglach, ST  
HLW Schrödinger, Graz, ST  
NMS Ferdinandeum, Graz, ST  
NMS Vorau, ST  
VS Pirka, ST

### **Wissenschaftliche Kooperationspartner**

KinderUni Graz  
Universität Salzburg, Zentrum für Gastrosophie  
Universitätsverein KuliMa - Kulinarisches Mittelalter, ST  
ZIM - Austrian Centre for Digital Humanities, ST



# Nahrhaftes Mittelalter

## Historische Kulinarik und Diätetik zwischen Orient und Okzident

Als eines der Grundbedürfnisse des Menschen ist die Ernährung in allen Kulturen ein wichtiges Thema und erstreckt sich über die verschiedensten Lebensbereiche. In der mittelalterlichen Denkweise nimmt sie einen besonders hohen Stellenwert ein, nicht nur als physische Notwendigkeit, sondern in der gesamten Lebensführung (Diätetik) einschließlich der Gesundheitsprophylaxe und darüber hinaus im symbolischen Sinn. In Kochrezepttexten spiegeln sich somit nicht nur Essgewohnheiten einer Gesellschaft, sondern etwa soziale, wirtschaftliche, religiöse, diätetische, habituelle und rituelle Aspekte, die in ihrer Gesamtheit die kulturelle Identität einer Gesellschaft prägen, was sie nicht nur für die Forschung an der Universität, sondern auch für den schulischen Kontext sowie eine breitere historisch interessierte Öffentlichkeit zu einem spannenden Gegenstand macht.

Das Sparkling-Science-Projekt „Nahrhaftes Mittelalter – Historische Kulinarik zwischen Orient und Okzident“ setzte sich zum Ziel, Traditionslinien mittelalterlicher Kochrezepte gemeinsam mit steirischen Schülerinnen und Schülern näher zu erforschen. Im Mittelpunkt stand dabei das frühneuhochdeutsche „Púch von den chósten“ aus dem 15. Jahrhundert, das auch die Basis für das als eines der Ergebnisse aus dem Projekt hervorgegangene Kochbuch darstellt. Zusätzlich wurden in den Jahren 2017 bis 2019 noch weitere mittelalterliche Rezeptsammlungen mit Lehrerinnen und Lehrern, Studierenden sowie Schülerinnen und Schülern erschlossen. Eine ansehnliche Zahl von ausgewählten Rezepten wurde schon während der Projektlaufzeit für den Blog [nahrhaftes-mittelalter.com](http://nahrhaftes-mittelalter.com) sowie das Grazer didaktische Textportal zur Literatur des Mittelalters ([gams.uni-graz.at/lima](http://gams.uni-graz.at/lima)) aufbereitet.

Das Projekt wurde vom Fachbereich Germanistische Mediävistik des Instituts für Germanistik der Universität Graz gemeinsam mit mehreren Partnerschulen durchgeführt. Im Bereich der Sekundarstufe II konnten die Höheren Lehranstalten für Wirtschaftsberufe in Graz (Schrödingerstraße) sowie in Krieglach gewonnen werden. Auf der Sekundarstufe I wurde mit zwei Neuen Mittelschulen kooperiert, dem Ferdinandeum in Graz und der NMS Vorau. An den Schulen wurde in Kleingruppen gearbeitet, wobei jeweils vier bis acht Schülerinnen und Schüler von einem Mitglied des wissenschaftlichen Projektteams (Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und Studierende) begleitet wurden und sich über mehrere Tage hinweg intensiv mit einer oder mehreren Speisen auseinandersetzten. Am Beginn der Arbeit stand das Lesen und Übersetzen der frühneuhochdeutschen Rezepte. Diese stellen im Falle des „Púchs von den chósten“ eine besondere Herausforderung dar: Sie sind nicht nur in einer historischen Sprachstufe des Deutschen abgefasst, es handelt sich dabei auch um die Übersetzung eines lateinischen Textes (Liber de ferculis), der seinerseits die Übersetzung eines arabischen Textes (Minhād al-bayān) darstellt. Diese



**Projektlaufzeit:** 1.10.2017 bis 31.12.2019

Tatsache stellte die interessierten Bearbeiterinnen und Bearbeiter der Gegenwart vor so manches Rätsel: Die arabischen Speisennamen erscheinen in der deutschsprachigen Bearbeitung stark verballhornt und häufig fehlen wichtige Zutaten oder ganze Zubereitungsschritte. Hinzu kommt, dass mittelalterliche Kochrezepte im Gegensatz zu modernen Rezepten anders aufgebaut sind: Detaillierte Mengenangaben, ausführliche Zubereitungsanleitungen sowie Garzeiten sucht man meist vergeblich, da diese Aufzeichnungen nicht für die breite Masse, sondern für Expertinnen und Experten (also von erfahrenen Küchenmeisterinnen und -meistern für ihre Kolleginnen und Kollegen) gedacht waren. Für die Rekonstruktion der Rezepte wurden daher nicht nur die beiden Vorstufen des „Púchs von den chósten“ herangezogen, sondern die Speisen auch in weiteren arabischen Quellen des Mittelalters, und zwar nicht nur in Kochrezeptensammlungen, sondern auch in medizinischen Schriften, gesucht. Die theoretische Recherche führte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende, Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler schließlich in die Küche, wo die Gerichte experimentell nachgekocht und die mittelalterlichen Zubereitungen für die moderne Küche adaptiert wurden.

Die Ergebnisse stehen unter anderem in Form einer wissenschaftlichen Edition sowie eines Kochbuchs zur Verfügung:

Schwinghammer, Ylva; Holanik, Wolfgang; Hofmeister-Winter, Andrea und Glänzer, Lisa: Speisen auf Reisen. Das frühneuhochdeutsche Púch von den chósten und seine Wurzeln im lateinischen Liber de ferculis und im arabischen Minhādġ al-bayān in synoptischer Edition mit Übersetzung und überlieferungskritischem Kommentar. Graz: Unipress 2019. (= Grazer mediävistische Schriften: Quellen und Studien. 2.)

Schwinghammer, Ylva; Damberger, Johanna; Holanik, Wolfgang; Halb, Magdalena und Glänzer, Lisa: Nahrhaftes Mittelalter – Historische Kulinarik zwischen Orient und Okzident. Ausgewählte Kochrezepte aus dem frühneuhochdeutschen Púch von den chósten mit Erläuterungen zu Kulturgeschichte und gesundheitlichen Aspekten sowie modernen Interpretationen zum Nachkochen. Graz: Unipress 2020.

[www.sparklingscience.at/de/Nahrhaftes-Mittelalter.html](http://www.sparklingscience.at/de/Nahrhaftes-Mittelalter.html)



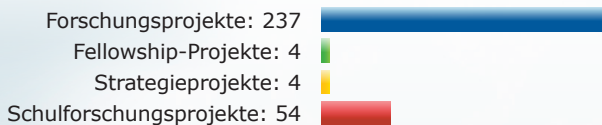
Stand: April 2020

# Facts and Figures

**Sparkling Science** ist ein Programm des BMBWF, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMBWF, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH. [www.sparklingsscience.at](http://www.sparklingsscience.at)

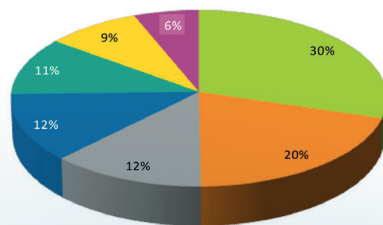
## Anzahl der Forschungsprojekte

# 299



Datengrundlage: ohne Pionierprojekte

## Forschungsfelder



- 30% Naturwissenschaften
- 20% Sozialwissenschaften
- 13% Technik
- 12% Lehr-Lernforschung
- 11% Informatik
- 9% Geisteswissenschaften
- 6% Medizin und Gesundheit

## Beteiligte Personen

Schülerinnen und Schüler

# 95.217

29.661 direkt = aktiv eingebundene Schülerinnen und Schüler



65.556 indirekt = passiv eingebundene Schülerinnen und Schüler, die z.B. ausschließlich bei einem Vortrag oder einer Präsentation zuhören oder einen kurzen Fragebogen ausfüllen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende

# 4.251

Lehrpersonen und angehende Lehrpersonen

# 2.593

Stand: Juni 2019

## Programmlaufzeit



## Fördermittel

Fördermittel insgesamt

# 34,9 Mio. Euro

## Beteiligte Einrichtungen

Schulen bzw. Schulzentren

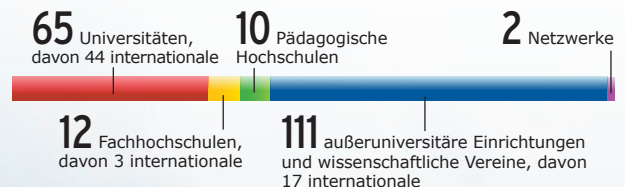
# 529

inklusive 46 internationaler Schulen aus DE, IT, ES, SK, SI, HU, AR, FR, GB, JP, CM, NO, PL, CH, RS, PYF, TR, US

Forschungseinrichtungen

# 200

inklusive 64 internationaler Forschungseinrichtungen aus DE, GB, CH, US, HU, FR, ES, IT, CZ, DK, NL, NO, SE, CO, AU, SK

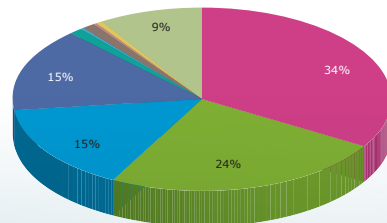


Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

# 185

inklusive 9 internationale Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft aus DE, IT, CZ, CH, SI, IL, CM, CO, US

## Beteiligte Schulen bzw. Schulzentren



- 179 Allgemeinbildende Höhere Schulen
- 129 Berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen
- 80 Kooperative bzw. Neue Mittelschulen
- 79 Volksschulen
- 6 Schulzentren
- 5 Sonderpädagogische Zentren
- 1 Polytechnische Schule
- 1 Andere
- 1 Statutsschule
- 46 Internationale Schulen

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung